

Eurasian
Research Bulletin

The works of the German folk poet Goethe and the supremacy of law in them

**Abdurakhimova Gulasal
Hamidovna**

Teacher of Karshi State University

Urinova Zarina Abdiolim qizi

Student of Karshi State University

ABSTRACT

History has shown that for centuries, the science of law has been in the guise of poetry. The source of the power of law was also the passionate and magical word that bursts from the net of the soul. According to Plato's definition, law was born in the form of hymns, which are a gift from the divinity. The Avesto is in the form of divine hymns. The sermons and fards in the Qur'an, the prophecies, the Shari'ah and the rules of morality are written in hymns, just as in the Bible. The search was carried out by many: great writers of the past, as well as anonymous authors of folk tales, fairy tales and legends. Among them are the geniuses of Alisher Navoi and Alighieri Dante, Erasmus of Rotterdam and William Shakespeare, Umar Khayyam and Friedrich von Schiller, Fyodor Dostoevsky and Leo Tolstoy, there are many other great names. Goethe has a special place among these representatives of world literature.

Keywords:

Goethe's works, justice, law, Faust. Litigation

Johann Wolfgang Goethe war ein großer deutscher Dichter und einer der letzten Vertreter der Renaissance. Sein literarischer und wissenschaftlicher Nachlass umfasst 143 Bände seiner Sammlung. Sie haben alle möglichen künstlerischen Kreationen - von Märchen bis zu Theaterstücken und Romanen. Goethes Werk ist ein Ausdrucksmodell auf allen Gebieten des geistigen Lebens. Dank Friedrich Wilhelm und Joseph Schelling trat er in die Welt der Philosophie ein. Friedrich Karl von Savine führte ihn zur Rechtswissenschaft. Alexander von Humboldt war maßgeblich an Goethes Studium der Naturwissenschaften beteiligt, und Wilhelm von Humboldt war maßgeblich an der Philosophie beteiligt. Sein bewusstes Leben war untrennbar mit dem Recht verbunden, von seinem Universitätsstudium bis zu seiner unabhängigen Arbeit, um eine perfekte Ausbildung zu erhalten. Tatsächlich kamen Goethes juristische Kenntnisse, die er sich

während seiner Praxis in Frankfurt angeeignet hatte, während seiner Amtszeit als Herzog Carl Augustus zugute. Obwohl der Text von Goethes Dokumenten damals den Stil eines Juristen widerspiegelte, enthielten sie Goethespezifische Ausdrücke. Goethes künstlerische, gesellschaftspolitische und juristische Aktivitäten waren miteinander verflochten, die Behauptungen sind absolut unbegründet. Ja, er war kein professioneller Anwalt. Seine praktische juristische Ausbildung erlaubte ihm jedoch, das Geschehen in der Gesellschaft – die Widersprüche und Streitigkeiten – mit den Augen eines Juristen zu sehen. In seinem königlichen Wirken bedauert Goethe, dass er nicht Jura in Fausts Sprache, sondern Theologie studiert hat. Mephistopheles, verkleidet als Faust, gibt dem Studenten wichtige Ratschläge für das Studium der Rechtswissenschaften.

T o l i b: Ich mag jura nicht besonders.

F a u s t: Finger weg von dieser Wissenschaft
Trockene Papierstapel.

Alte Regeln "

Es ist eine Erbkrankheit.

Das Gesetz ist fünf bis zehn Generationen alt,

Aber die Zeit wird es zeigen.

Gleichzeitig ist das Gesetz gut.

Dieses Curry ist heute eine Katastrophe.

Das Gesetz des Lebens ist anders,

Aber sie sehen es nicht.

T o l i b: Huquq uncha yoqmas ko'nglimga.

F a u s t: "Balli! Bo'ling bu fandan nari

Quruq qog'oz dasta-dastalik.

Ko'hna qonun-qoidalari"

Bamisoli irsiy xastalik.

Besh-o'n avlod yashar goh qonun,

O'tib borar ammo davr esa –

Bir vaqtda qonun – kori xayr esa,

Ul kori xayr kulfatdir bu kun.

Tiriklikning qonuni o'zga,

Ammo uni ilmaslar ko'zga.

Goethes Zeile zum „Naturrecht“ erstaunt nicht nur den Leser, sondern zeigt auch, dass Gottes Gesetze bei der Behandlung menschlicher Probleme unwirksam sind. Er sprach zunächst die Frage der regelmäßigen Überprüfung der von Generation zu Generation weitergegebenen Gesetze und Gebräuche an: Der Mensch ist ein natürliches Wesen. Natürlichkeit, Bewusstsein, Menschenrechte manifestieren sich als Naturrechte, als Naturrechte. Goethes Gedichte und Gedanken über das Wesen des Menschen und die „Naturgesetze“ sind unbezahlbar und zeitlos. Führt man eine sorgfältige Analyse der von Goethe favorisierten Menschenrechte durch und übersetzt er den „Lobgesang“ in die Sprache der Volkskunst von „anziehender Freiheit und edler Gleichheit“, dann ist Freiheit wesentlich eine Bedingung der Gleichheit. Aber es ist eine Gleichheit, die die Unverletzlichkeit des Eigentums gewährleistet. "Gesellschaft existiert nicht im Sinne von Freiheit, sondern im Sinne von Gleichheit." Diese Gleichheit basiert jedoch darauf, dass die Gesellschaft so organisiert ist, dass die Gesellschaft sich nicht für das Konzept „Wer du bist“ interessiert, sondern nur für das Konzept „Was du hast“. Zwar hat Goethe weder eine Weltanschauung entwickelt, in der die Rechtswissenschaft im Vordergrund stand, noch eine Weltanschauung mit Hilfe des Rechts geschaffen. Das Obige

reicht jedoch aus, um weit verbreitete Missverständnisse über die Bedeutung und den Stellenwert der juristischen Ausbildung in Goethes Werk auszuräumen. „Meine schriftstellerische Arbeit ist dem Leben unterworfen“, schrieb er an Kestner. Goethes Wirken wiederum hatte erheblichen Einfluss auf die Ausbildung künftiger Juristen. Goethes Dichtung prägte die europäische Geisteswelt. Seit der Renaissance ist das Rechtsbewusstsein ein fester Bestandteil dieser Weltanschauung. Dies wiederum hatte tiefgreifende Auswirkungen auf die Entwicklung der Rechtswissenschaft.

"ICH BIN NUR EINE JUSTIZ ..."

„Ich bin ein sehr fleißiger Jurist, sogar mit großem Enthusiasmus und Fleiß ...“ Er erhielt eine spezielle juristische Ausbildung an der Universität und praktizierte als Rechtsanwalt (nebenbei studierte auch sein Sohn Jura) und trat mit sechzehn Jahren in die Rechtsanwaltskammer ein. Juristische Fakultät der Universität Leipzig, konnte sie aber krankheitsbedingt nicht abschließen. Goethes Eintritt in die Universität war kein Zufall, ein standhafter Vater ermutigte seinen Sohn früh zum Studium der Rechtswissenschaften. Goethes Vater, Johann Casper, ein promovierter Jurist, erkannte an, dass sein Erfolg im Leben direkt auf seine juristische Karriere zurückzuführen war, und wollte, dass der Lebenszweck seines einzigen Sohnes der Göttin der Gerechtigkeit, Themis, diene. Goethe absolvierte seine juristische Ausbildung an der juristischen Fakultät der Universität Straßburg und verteidigte seine Dissertation zum Grad eines Law Fellow.

Dank des einzigartigen Übersetzungstalents des Helden Usbekistans, des Volksdichters Usbekistans, Erkin Vahidov, konnten usbekische Bibliotheken Goethes Meisterwerk „Faust“ in ihrer Muttersprache lesen. Sie lasen die folgenden Zeilen aus Faust:

Ich bin mit Theologie beschäftigt,

Ich bin Philosoph.

Ich bin wieder Anwalt,

Ich bin ein Richter - ein Naturforscher.

Ilohiyot ila band bo'ldim,

Falsafada xiradmand bo'ldim.

Bo'ldim yana adolatshunos,
 Hakim bo'ldim - tabiatshunos.
 Als er mit einem Jurastudium aus Straßburg nach Frankfurt zurückkehrte, bewarb er sich um einen Rechtsanwalt. Wenige Tage später wurde der Berufung stattgegeben und Goethe am 3. September sowohl als Stadtgerichtsanwalt als auch als Frankfurter Rechtsanwalt vereidigt. Seine juristische Laufbahn meisterte er ohne fremde Hilfe, wer Goethes Biografie studierte, kam zu dem Schluss, dass seine Mandanten Kleinbauern waren. Zu diesen Mandanten zählen Schuldner und Wucherer, Anteilseigner und Grundstückseigentümer, Mieter und Erben. Goethes Vater, der sich entschied, irgendwie Rechtsanwalt zu werden, vermittelte ihn als Praktikanten an den Reichsgerichtshof in Wetslar bei Frankfurt. Zu dieser Zeit galt der Oberste Gerichtshof ebenso wie der Kassationsgerichtshof als die nutzloseste Justizinstitution. Hätte sein Vater beabsichtigt, Goethes Justiz zu diskreditieren, hätte er es nicht getan. Sechzehntausend Fälle waren vor Gericht anhängig. Gleichzeitig war hier die Korruption weit verbreitet. Nach einem dreimonatigen Praktikum kehrte Goethe nach Frankfurt zurück, um seine Anwaltspraxis fortzusetzen, und trat in mehreren Prozessen auf. Aber hier konzentrierte er sich ganz und gar auf die Literatur. Obwohl Gets von Berlihengen an der Spitze seiner Arbeit stand, war er auch an der Planung von Prometheus und Faust beteiligt. In Frankfurt zum Beispiel erlebte Susanna Margarita Brandt, ein Dienstmädchen, das des Mordes an ihrem Kind beschuldigt wird, einen hochkarätigen Prozess. Der Verkäufer war betrunken und wurde vergewaltigt. Die unglückliche Frau gab vor Gericht offen zu, dass sie unter dem Einfluss der Versuchung des Teufels „Selbstmord begangen“ hatte, ein „uneheliches“ (unverheiratetes) Kind zu haben, sich zu schämen und die Gerüchte der Menschen loszuwerden. Der 24-Jährige wurde öffentlich vor einer Frankfurter Justizvollzugsanstalt hingerichtet. Das Echo dieses Prozesses spiegelt sich im Faust wider:
 M a r g a r i t a: Die Menge geht zum Schlachthof
 Es ist zu voll.

Die letzte Glocke läutete für mich,
 Der Henker zerbricht einen Stock über meinem Kopf.
 Ich sinke, mein Kopf berührt die Sonne,
 Der Mann, der Angst hatte
 Für einen ungehorsamen Sklaven wie mich.
 Angst in seinen Augen, wie in einem Traum
 Eine Axt fällt auf ihre Köpfe.
 F a u s t: „Ich stehe unter deinem Gericht, mein Gott.“
 M a r g a r i t a: Xaloyiq yuradi qatlgoh tomon
 Kattakon maydonga sig'mas olomon.
 Men uchun chalinar so'nggi qo'ng'iroq,
 Jallod boshim uzra sindirar tayoq.
 Cho'kaman, tegadi boshim kundaga,
 Dahshat ichra boqar yig'ilgan odam
 Mendek mahkum bo'lgan osiy bandaga.
 Ko'zlarida qo'rquv, go'yo xayolda
 Ularning boshiga tushmoqda bolta.
 F a u s t: "Sening hukmingdaman, tangrim xoqonim".
 In Deutschland war damals die Todesstrafe, die in der Enthauptung bestand, üblich für diejenigen, die ihre eigenen Kinder töteten. Goethe schloss in diesem Zusammenhang: "... ich halte es wohl für gerecht, die Todesstrafe beizubehalten." Es mag scheinen, als hätte Goethe Mitleid mit dem armen Mann als Protagonisten seines Werkes. Wer weiß? Sie möchten glauben, dass dieser Mann seines Alters genauso dachte und fühlte wie wir.

Verweise:

1. www.wikipedia.uz
2. ziyouz.com. Artikel von Akmal Saidov.
3. ziyonet.uz